

Fachwirt/in für Gebäudeautomation

Fernlehrgang mit Präsenzunterrichtsphasen



Mit der Fachwirtausbildung für Gebäudeautomation (HWK/IMB) steht ein übergreifendes, öffentlich-rechtlich anerkanntes Bildungsangebot für die Gebäudeautomation (GA) zur Verfügung. Dieses deckt alle relevanten Inhalte ab und ist mit sieben Standorten in Deutschland für die Präsenzphase gut erreichbar. Der erste Lehrgang in Reutlingen startete Ende 2017 und war mit mehr als 20 Teilnehmern rasch ausgebucht.

Dipl.-Ing. Marius Hartel VDI
geschäftsführender
Gesellschafter der GA
Ingenieurgesellschaft mbH,
33154 Salzkotten

Treiber der steigenden Komplexität der zu installierenden Anlagentechnik und die damit in Verbindung stehende Gebäudeautomation sind zum einen die unmittelbare Forderung von Bauherren und Nutzern nach Effizienz und Komfort und zum anderen die gesetzlichen Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund der zu erreichenden Klimaschutzziele. Die zu installierende Anlagentechnik ist technologisch und ökonomisch zweckmäßig zu planen, in Form einer fehlerfreien Integrationslösung zu realisieren, um diese anschließend effizient betreiben zu können. Dabei nimmt die Gebäudeautomation inklusive der damit im Zusammenhang stehenden Fachkräfte die erfolgsentscheidende Rolle ein.

Bauprojekte verlaufen vielfach in einer sequentiell organisierten Prozesskette ohne prozessgliedübergreifende Integration. Weiterhin fällt auf, dass den einzelnen Gliedern innerhalb der Prozesskette prozesskettenübergreifendes Know-how fehlt und zum Teil auch inhaltliche Schwächen in den individuell besetzten Fachbereichen vorliegen. In der Konsequenz führt dieser Missstand dazu, dass ein „Roter Faden“ in Bauprojekten zum Teil gar nicht erst besteht und/oder sich während des Projektablaufs immer wieder verschlingt bzw. abzureißen droht. Ein verschärfter Bruch in der Prozesskette lässt sich insbesondere beim Übergang zwischen Bau- und Betriebsphase feststellen.

Das Ausmaß des Projekterfolgs in einem Bauprojekt ist unmittelbar abhängig vom Handeln der prozessbeteiligten Akteure. Die Akteure müssen in der Lage sein, ihre fachspezifischen Aufgabenpakete hinreichend zu erfüllen. Und sie müssen ihre Aufgaben immer im Kontext der gesamten Prozesskette und des damit in Verbindung stehenden Gesamtergebnisses – der funktionierenden Integrationslösung über Baukonstruktionen, technische Anlagen respektive der Gebäudeautomation und des Nutzers hinweg – verstehen und erfüllen. Nur auf diese Weise kann es gelingen, Aufgaben-Differenzierung und Aufgaben-Koordination lösungsorientiert in Einklang zu bringen und den gewünschten Projekterfolg für alle Bauprozessbeteiligten zu

Erfolgreicher Start der Präsenzunterrichtsphase für die ersten 26 Teilnehmer an der Handwerkskammer Reutlingen im Rahmen der öffentlich-rechtlich anerkannten Ausbildung zum/zur Fachwirt/in für Gebäudeautomation (HWK/IMB) basierend auf dem Integrationsmodell Bayreuth (IMB).



erzielen. Voraussetzung dafür ist ein angemessenes fachspezifisches und generalistisches Know-how-Niveau aller Beteiligten. Weiterhin müssen die Teilleistungen der Akteure rechtzeitig und kollaborativ in den Bauprozess einfließen.

Dieses Problems hat sich das IMB-Institut angenommen und ein Lehrgangskonzept entwickelt, welches nun mit der ersten Präsenzunterrichtsphase an der HWK Reutlingen begann und demnächst ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern Düsseldorf, Leipzig, Mainz und Nürnberg fortgesetzt wird; weitere Standorte befinden sich in Vorbereitung. Die gewählte Form der Lernorganisation kombiniert die Vorteile von Selbstlernphasen, Präsenzveranstaltungen und E-Learning. Die besonderen Belange Berufstätiger werden dadurch optimal berücksichtigt. Das Lehrgangskonzept ermöglicht eine problemlose Teilnahme an den einzelnen Lehrgangsstandorten aus einer Entfernung von mehr als 300 km.

Info

Fernlehre mit Präsenzunterrichtsphasen

Der Fernlehrgang zum/zur öffentlich-rechtlich anerkannten Fachwirt/in für Gebäudeautomation (HWK/IMB) ist bundesweit verfügbar:

- neuer Lehrgang ab 2. August 2018 in Leipzig
- neuer Lehrgang ab 25. Oktober 2018 in Mainz
- neuer Lehrgang ab 14. März 2019 in Nürnberg
- neuer Lehrgang ab 2. Mai 2019 in Reutlingen

Das Lehrgangskonzept (Fernlehre mit Präsenzunterrichtsphasen) setzt auf zeitliche sowie örtliche Flexibilität und ermöglicht Berufstätigen, die Anforderungen von Beruf und Weiterbildung optimiert in Einklang zu bringen.

Unter www.fachwirt-ga.de finden sich sämtliche Informationen zum Lehrgang.

BS BRANDSCHUTZ

Newsletter



Mit dem BS BRANDSCHUTZ-Newsletter immer auf dem Laufenden!



Direkt anmelden auf www.tab.de/bs-newsletter

Melden Sie sich jetzt an!

In öffentlichen und privatwirtschaftlichen Gebäuden

Sehr geehrte Damen und Herren,

erschüttert haben uns die Nachrichten über den Brand im Londoner Orient Tower zurückgelassen. Und zwar gehen von uns, als es Otto Normalverbraucher oder Brandschutz-Dachverband, die sich typischer mit vorliegendem Brandschutz auseinandersetzen. Zahlreiche Menschen haben ihr Leben in diesem Inferno gelassen. Was sagt sich, wie konnte es so weit kommen?

Ganz sicher möchte ich mich an dieser Stelle von Aussagen, wie „Das kann hier nicht passieren“ für jedes das Glück, dass es in Deutschland Regelungen für den vorliegenden Brandschutz gibt, leider nicht anheften auf Bundesebene, wie es bspw. Österreich vorweist – aus meiner Sicht es großes Übel, aber dennoch gilt es Regelungen, nach denen Fassaden mit Brandgefahr versehen werden müssen, bzw. deren Systeme an einer Gebäudehöhe von 22 m nicht mehr aus brennbaren Materialien bestehen dürfen. Es besteht eine Rauchvermeidungsphase und es geht Vorgaben für Rauch- und Rauchgefahr, ist dies keine in London regelmäßig die Ölwanne entzündet. Aber wir haben nicht das Recht den Zeigefinger zu erheben, denn auch wir unterliegen unbekannten Gesetzen.

Fasse ich an meine eigene Nase, muss ich gestehen, dass neulich der fünfverhundert Rauchvermeidung in meinem Flur vor der Decke gelassen ist. Das sollte nicht passieren. Die Schutztafel ist damit unterbrochen und alle Vorschriften und Regelungen zum Trotz wird dieses – nun defekte Gerät – nicht mehr repariert können. Für einen Ersatz habe ich aus Zeitgründen noch nicht gepurzt – und dabei verfasste ich mich doch täglich mit den Gefahren eines nicht anerkannten Brandschutzes.

Wiehies Bild möchte ich mit diesem Beispiel zeichnen: die Ausführung und Überprüfung aller Vorgaben muss einwandfrei und lückenlos sein, sonst schützt der „fauch gestrichelte Brandregler nicht, wenn der Rauchvermeidung nicht und nicht der rauchfreie Treppentraum nicht, wenn die Türen mit Metall offengehalten werden.

Gray ist die Theorie, doch schwarz vom Ruff die Praxis, wenn Maßnahmen und Schutzmaßnahmen des Brandschutzes – der es z.B. aufgrund von Planungsfehlern, Unachtsamkeit oder Besamkeit – Jungfrau werden. Dann stellt sich auch hier die Frage, wie beläster unsere Maßnahmen im Ernstfall wirklich sind?

Es grüßt Sie

Stefanie Schwegelmüller
 Redaktorin BS Brandschutz

News

Statistik über Löschertfolge

2016 lauchertey von Sprünkenen in Brandfall

81%

27%

So klein und doch so wirksam: Wie effektiv technischer Brandschutz vor großem Schaden schützt, sagt die Statistik über Löschertfolge des BvFA – Bundesverband Technischer Brandschutz e.V. www.bvfa.de/ für das vergangene Jahr.

Im Jahr 2016 wurden mehr als 100.000 aber keine brennenden Löschertfolge durch Sprünkeranlagen mit für einen oder zwei Sprünkenen gelöscht. Die Erhebung der Löschertfolge zeigt anschaulich, wie hoch effektiv Löschertfolge im Ernstfall sind.

• [Zum Artikel](#)

Brandschutzkonzepte

Grundzüge für ein Brandschutzkonzept sind mehrere gesetzliche Vorschriften – die Bauvorschriften, des Arbeitsschutzgesetz, die Betriebsanweisungsvorschrift etc. Es beinhaltet alle Maßnahmen, die eine Brandentstehung sowie -ausbreitung verhindern oder deren Folgen möglichst geringhalten können.

Der Aufbau ist, mit Ausnahme weniger Einzelfälle, i.d.R. gleich strukturiert: Zu Beginn steht die Gebäudebeschreibung mit Informationen zu den Nutzungen, Abmessungen und den vorhandenen Gefahren. Darauf aufbauend schließt sich die bauliche Beschreibung an. Hier werden genehmigungspflichtige Abwehrungen, Angaben zu Sonderbauten u.a. dokumentiert.